

Ercheint
jeden Samstag.
Preis
pro Quartal 80 Pfg.,
durch die Post frei ins
Haus geliefert
95 Pfg.

Glück auf!

Inserate
die Spaltzeile 10 Pfg.
Für auswärtige
Anzeigen wird Post-
vorzuschuß erhoben.
Einzeln Nummern
10 Pfg.

Anzeiger für Meckernich und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Meckernich. Expedition: Bahnhofstr.

No. 44.

Samstag den 29. October 1887.

9. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen für das 4. Vierteljahr 1887 werden noch fortwährend entgegengenommen und die bereits erschienenen Nr. nachgeliefert.

Politische Nachrichten.

—h 28. October.

Kaiser Wilhelm ist am vorigen Freitag Vormittag mit seinem Enkel, dem Prinzen Wilhelm, wieder in Berlin angekommen. Zu seinem Empfange hatten sich auf dem Potsdamer Bahnhof der Gouverneur und Kommandant von Berlin, mehrere Generale und Adjutanten eingefunden. Ein zahlreiches Publikum hatte sich versammelt, welches den Monarchen ebenso lebhaft wie herzlich begrüßte. Der Kaiser sah recht frisch und wohl aus und verließ ohne jede Hülfen den Salonwagen.

Authentische Nachrichten über den Zustand des Kronprinzen liegen nun in dessen Danktelegrammen auf die ihm übersendeten Geburtstagswünsche vor. Sowohl in dem Telegramme an den Herzog von Meiningen wie in dem an den Fürsten von Schwarzburg sagt der Kronprinz, daß die „Fortsschritte natürlich nur langsam sein können“, fügt jedoch auch hinzu, daß die Aerzte damit zufrieden sind.

Kaum sind so viele weitere Millionen für das Heer bewilligt worden und schon wird das Volk auf neue militärische Forderungen vorbereitet. Gegenwärtig zählt das deutsche Heer 7 Bataillone Eisenbahntuppen zu je 4 Compagnien. Die „Nat.-Ztg.“ stellt nun in Aussicht, daß der nächste Etat schon die Errichtung von 2 neuen Bataillonen verlangen wird. Begründet wird diese Forderung mit dem Hinweis auf die hohe Bedeutung des Eisenbahnwesens für die moderne Kriegsführung, sowie auf das Beispiel Frankreichs, wo außer den 3 Bataillonen die großen 6 Eisenbahn-Gesellschaften je eine technische Section bildeten. Bekanntlich ist in letzter Zeit das Erbeben einer militärischen Forderung ziemlich gleichbedeutend mit deren Bewilligung und daher kann in betreff des Schicksals der etwa erhobenen Forderung kein Zweifel bestehen.

Fürbischof Dr. Kopp von Breslau veröffentlicht in den katholischen Blättern ein Dankschreiben für die zahlreichen, ihm zugegangenen Glückwünsche und den ihm bereiteten Empfang. Besonders erwähnt werden der Diöcesanklerus, die Katholiken Breslaus, die königlichen und städtischen Behörden, wie auch die gesammte Bürgerschaft der bischöflichen Residenz.

Verschiedene nichtkatholische Blätter melden von einer „Wendung in der päpstlichen Politik.“ Mehrere Regierungen, so berichten sie, hätten es abgelehnt, sich über den Anspruch des Papstes auf Rom zu äußern und in Folge dessen habe Leo XIII. eine Cardinalscommission mit der Prüfung des italienischen Garantiegesetzes beauftragt. Katholische Meldungen über diesen Gegenstand liegen nicht vor. Zudem, wenn die Angaben der Blätter andeuten, daß Leo XIII. überhaupt das „Garantiegesetz“ als Basis für Unterhandlungen mit der italienischen Regierung betrachte, so irren sie sich. Das sogenannte Garantiegesetz ist ein einseitiges Produkt italienischer Gesetzgebung, dazu bestimmt, der Welt Sand in die Augen zu streuen; es ist von dem heiligen Stuhle niemals anerkannt worden und weder Pius IX. noch Leo XIII. hat jemals einen Soldder dem Papst in dem Gesetze zugesprochenen Staatspension in Empfang genommen. Ja, noch mehr! Wie Pius IX. gleich nach Erlaß des Gesetzes dasselbe als heuchlerisch und unannehmbar verworfen hat, so hat auch Leo XIII. mehr als einmal dasselbe

verurtheilt und als unwirksam bezeichnet. Ganz im Einklange mit dem heiligen Stuhl haben die zu Rom weilenden Bischöfe aus allen Theilen der Welt sich gegen dieses Gesetz erklärt, das dem Papste nichts garantiert und nur der italienischen Revolution den Besitz ihres Raubes verbürgen soll. Es ist also undenkbar, daß der Papst in diesem alleseitig verurtheilten Gesetz eine Grundlage zu Verhandlungen erblickt. Wir sehen in diesen Meldungen, welche offenbar von der italienischen Regierung verbreitet werden, nichts als einen sehr ungeschickten Fühler.

In Wien, der Hauptstadt des „katholischen“ Oesterreichs, ist letzter Tage (in der Reindorfer Pfarrkirche) der Fall vorgekommen, daß katholische Schulkinder von einem jüdischen Lehrer als Aufsichtsbemter zur hl. Messe und Communion geführt wurden. Der Jude sah den heiligen Funktionen des Priesters stehend, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, zu. Die Kinder blieben auch während der Glockenzeichen stehen und lesen, als an einem Seitenaltar die hl. Communion ausgegeben werden sollte, „im Aude!“ auf den Altar zu. Der Gemeinderath Lang, welcher den Lehrer (Allina) auf sein und der Kinder anstößiges Benehmen in ruhigem Tone aufmerksam machte, wurde von dem Juden darf zurückgewiesen und erhielt Tags darauf von demselben eine Aufforderung zum Duell! Wahrscheinlich wird dieser Scandal noch weitere Folgen haben.

Der italienische Ministerpräsident Crispi hielt am 25. Oct. in Turin auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, worin er hervorhob, daß Italien, mit allen Mächten befreundet, zu einigen besonders intime Beziehungen unterhalte. Die Friedrichsruher Reife erzeuge grundlos die öffentliche Meinung Frankreichs; das Allianzsystem der Regierung bezwecke Erhaltung des Friedens. In Friedrichsruhe sei nur eine Verschwörung zu Gunsten des Friedens gemacht, welcher alle, die den Frieden wollten, beitreten könnten. Die Discretion verbiete, alle die denkwürdigen Worte zu wiederholen, die Bismarck ihm gesagt; beim Abschied habe ihm der Fürst zugerufen: „Wir haben Europa einen Dienst erwiesen.“ Italien wolle die Autonomie und Nationalität der Balkanvölker im Interesse der Gerechtigkeit erhalten, wolle aber nur einen ehrenvollen Frieden und bereite sich vor, die Ermordung seiner Angehörigen in Afrika zu rächen.

Der französische Heerapostel Déroulède hielt bei der Enthüllung eines Denkmals für drei im Kriege von 1870—71 erschossene Franktireurs in Bougival eine lange Rede, in der er sagte: „Wir brauchen nicht mehr fürchtlich zu fragen: Was wird Preußen dazu sagen? Heute mußte die Frage lauten: Was vermag Frankreich? Wie denkt Rußland, Rußland nun und zu allererst! Sein gerechter Zar denkt, daß Rußland sich in Frankreichs innere Angelegenheiten nicht zu mischen hat, keinen unserer Staatsmänner vorzieht, keinen ausschließt und von uns nur eine entschlossene Haltung gegen Deutschland und ein starkes Heer verlangt.“ — Das angesehenen Pariser Journal „Le Temps“ räumt jetzt ein, daß es mit der politischen Moral in Frankreich stark bergab geht. Es schreibt wörtlich: „Seit einigen Jahren wird es fühlbar, daß der Deputirte faktisch und trotz aller schönen Programme gewählt ist, weniger um die Staatsgeschäfte, als um die Geschäfte seiner Wähler zu besorgen. Er repräsentirt eher ihre lokalen und persönlichen Interessen, als ihre politischen Gesinnungen. Sobald die Deputirten gewählt sind, regnet es förmliche Gesuche auf sie zu Gunsten von Interessen, die mit dem öffentlichen Wohle in gar keiner Beziehung stehen. Jeder Wähler hält sich für berechtigt, den Deputirten mit seinen Wünschen und Bedürfnissen zu behelligen. Von Oben nach Unten herrscht auf der ganzen Leiter nur das eine Streben, den po-

litischen Einfluß für private Zwecke auszunutzen. Der Deputirte kann sich nicht allen Gesuchen verschließen, denn er weiß, daß es sich um seine Wiederwahl handelt. Er wendet sich also an den Minister. Aber diese sind gerade so abhängig von den Deputirten, wie die Deputirten abhängig sind von den Wählern. Sie sind also gezwungen, die nämlichen Gefälligkeiten zu erweisen. Dadurch wird Stellenjägererei und Streberthum in üppigster Weise gefördert!“ Das sagt ein Pariser Blatt. — Nach jahrelangen Verhandlungen ist endlich die Suez-Kanal-Übereinkunft zwischen England und Frankreich abgeschlossen. Dieselbe lautet folgendermaßen: „Der Suez-Kanal wird für neutral erklärt und die Neutralität durch die Signaturmächte des Londoner Vertrages garantiert. Die Neutralität wird auf den Süßwasserkanal, auf alle Arbeiten der Compagnie und auf alle Zugangshäfen ausgedehnt. Der Kanal darf von keiner Macht, auch nicht von der Türkei, blockirt werden. Eine aus den diplomatischen Agenten der Mächte in Kairo bestehende Kommission wacht unter dem Präsidium des Ältesten des diplomatischen Corps über die Beobachtung der Neutralität. Die Kommission tritt mindestens einmal im Jahre und nach Bedürfnissen öfter zusammen. Sie legt an beiden Ufern des Kanals eine Zone fest, in welche keine bewaffnete Macht eindringen darf, noch Festungswerke aufgeführt werden dürfen. Erforderlichen Falls hat sie das Recht, Truppen des Khebid, wenn solche nicht zugegen sind, Truppen der Türkei als der suzeränen Macht und erst an letzter Stelle Truppen der Signaturmächte des Londoner Vertrages zu requiriren.“ Dieser letzte Artikel, den Frankreich nur mit Schwierigkeit von England zugestanden erhalten hat, proklamirt die Unabhängigkeit des Khebid, erkennt die Rechte des Sultans an und behandelt alle Mächte auf dem Fuß vollkommener Gleichheit. — Auch das Abkommen mit England über die neuen Hebriden wurde unterzeichnet; dadurch wird eine bemerkenswerthe Verbesserung der englisch-französischen Beziehungen herbeigeführt werden. — Bei Prüfung des Budgets des franz. auswärtigen Amtes verwarf der Budgetausschuß den Credit für die Botschaft beim päpstlichen Stuhle mit 8 gegen 5 Stimmen. Infolge dieses Votums gab der Berichterstatter Camille Perier seine Entlassung.

Die spanischen Cortes sind am 20. November einberufen. — Der Ministerrath hat den Entwurf des Kriegsministers, welcher die allgemeine Wehrpflicht einführen und das stehende Heer auf 300 000 Mann bringen will, angenommen.

In England hielt zu gleicher Zeit, als der greise Gladstone in Nottingham in der liberalen Generalversammlung unter dem größten Beifalle für die Rechte der Irländer eintrat, auch der englische Schatzkanzler, der Jude Goschen, in Bradford auf einer liberalunionistischen Kundgebung eine Rede, in welcher er versicherte, daß die Regierung ihrer heutigen Politik treu bleiben werde, zu welcher sie sich bei den letzten Wahlen verpflichtet habe. Die letzten Vorgänge in Irland hätten durchaus nicht entmuthigend gewirkt; falls es sich als nöthig herausstellen sollte, werde die Regierung das Parlament in der nächsten Session um fernere Erweiterung ihrer Vollmachten angehen. Diese Rede fand bei weitem nicht den Beifall, dessen sich Gladstone in Nottingham erfreute.

Bermischtes.

Comern, 24. Oct. Unsere Spätfröhes versprach uns am ersten Tage noch freundliche Herbsttage bringen zu wollen; aber mit dem Montage wurde diese Hoffnung zu Schanden, da es sich lustig an's Schneiden gab, so daß der alte, berühmte Viehmarkt sogar darunter zu leiden hatte, was man schon wegen des Futtermangels

nicht gedacht hatte. Auffallend bleibt bei letzterem Umstande aber, daß bei den äußerst billigen Viehpreisen das Rindfleisch noch immer theurer bezahlt wird.

Gemünd, 18. Oct. Der heutige Mittagszug brachte acht Trappisten aus dem Kloster Mariamald aus ihrer Verbannung zurück. Eine ungeheure Menschenmenge, welche sich am hiesigen Bahnhofe versammelt hatte, begrüßte die ehrwürdigen Mönche. Gelle Freude strahlte auf ihren Gesichtern beim Anblick der ihnen gut bekannten Gegend. Zwei Wagen standen bereit, sie dem frühern geliebten Heim zuzuführen.

Birresborn, 25. Oct. In der Nähe von Birresborn entgleiste heute Nachmittag der von Köln kommende Güterzug, wodurch der Personenzug von Trier eine mehrstündliche Verspätung erlitt.

Merzig, 24. Oct. Der Bürgermeister von Merzig, Herr Eifen, ist ermordet auf der Straße gefunden worden. Man vermutet, daß 4 Mörder, welche er vor Kurzem zu einer kleinen Geldstrafe verurtheilt hatte, den Mord vollbracht haben.

Plaibitz, 24. Oct. Der Kartoffel-Verband fängt an sich zu heben. Die Ernte ist besser ausgefallen, wie man Anfangs glaubte. Preis zwischen 1,70 und 1,80 M. der Centner.

Bonn, 22. Oct. Heute Morgen fand die feierliche Eröffnung des Erzbischoflichen Conviktes durch den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof statt. Der Hochw. Herr celebrierte in der Herz-Jesu-Kirche die hl. Messe und spendete während derselben den Müttern des Conviktes die hl. Communion.

Godesberg. Der frühere Schlossergeselle und jetzige Tagelöhner Peter U., ein schon öfter wegen Mißhandlung vorbestraftes Individuum, das s. Z. die linke Hand einbüßte und dem diese durch eine eiserne künstlich ersetzt wurde, erhielt in der letzten Straffammerurtheil zu Bonn wegen schwerer, mit der eisernen Hand verübten Mißhandlung zwei Jahre Gefängnis zudictirt, auch wurde die Einziehung des gefährlichen Instrumentes, nämlich der eisernen Hand, angeordnet.

Königswinter, 21. Oct. Die gestern hier begonnene Traubenernte ist in Bezug auf Menge eine reichliche zu nennen; der Ertrag übersteigt etwa um 1/3 den des vorigen Jahres, aber die Qualität läßt, wie vorauszugehen war, viel zu wünschen übrig.

Herfel, 27. Oct. Mit Ostern nächsten Jahres soll, wie bereits gemeldet, das hiesige Pensionat der Ursulinerinnen wieder eröffnet werden. Gestern war nun das Kloster feierlich geschmückt, indem die ehrw. Oberin und die M. Präses hier selbst eintrafen, um die nöthigen Vorarbeiten zu treffen. Der Empfang seitens der Bewohner von Herfel war ein überaus herzlicher, denn die Ursulinerinnen stehen in gutem Andenken bei allen Bewohnern.

Brühl, 20. Oct. Eine große Ueberraschung wurde in unserer Stadt den Dienstboten in der vorigen Woche zu Theil in der Form eines Steuerzettels. Während bis jetzt Niemand daran dachte, die Dienstboten zu besteuern, sollen dieselben fortan ohne Unterschied des Alters und Lohnes 2,25 M. Steuer bezahlen. Obgleich die Steuerzettel erst in der vorigen Woche verteilt wurden, erhielten die Einnahmen schon eine Mahnung. Während also der Staat die untersten Steuerstufen abschafft, fährt man hier eine ganz neue Steuer für die untersten Klassen ein.

Köln, 21. Oct. Herr Commerzienrath Guilleaume hat aus Anlaß seiner Wiedergenesung von schwerer Krankheit der Stadt Köln eine Schenkung von 100 000 M. zur Errichtung von Arbeiter-Wohnungen angeboten und zwar unter der Bedingung, daß die Stadt Köln das Terrain unentgeltlich herbeige. Von der zu erhebenden Miete sollen zunächst 3 pCt. für Verzinsung und 1 pCt. für Amortisation des Kostenbetrages des von der Stadt hergegebenen Terrains verwendet werden. Die mehr eingehenden Zinsen sollen angeammelt, und sobald sie die Summe von 50 000 M. erreicht haben, zum Neubau neuer Wohnungen benutzt werden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat das großartige Geschenk mit Dank angenommen und soll die Genehmigung dafür sofort nachgesucht werden.

Köln, 25. Oct. Frau Abraham von Dypenheim, die Stifterin des Kinderhospitals, ist gestern Morgen gestorben. (Vor einigen Tagen war ihre Pflegtochter, die Gemahlin des Gefandten von Kusserow, ihr im Tode vorangegangen). Die Verstorbene erreichte ein Alter von 76 Jahren und erfreute sich der besonderen Huld der Kaiserin Augusta. Die Armen der Stadt werden den Verlust

der wohlthätigen Dame, die bei allen Unglücksfällen reiche Gaben spendete, schwer empfinden.

Mülheim a. Rh. Mit welchem Raffinement zuweilen verfuert wird, die Krankenkassen zu hintergehen und auf unrechtmäßige Weise Krankengeld zu erlangen, beweist wieder einmal folgender Fall. Ein Arbeiter von hier, welcher der hiesigen Ortskrankenkasse angehört, mußte wegen irgend eines Vergehens eine Gefängnisstrafe von drei Wochen verbüßen. In dem Tage, an welchem er ins Gefängnis wanderte, erschien nun seine Frau auf der Rentdantur der Kasse und meldete ihren Ehegemahl krank, kam auch nach Ablauf der Woche wieder, um sich das Krankengeld auszahlen zu lassen. Inzwischen hatte aber der Rentbant von der „Krankheit“ des Mannes Kenntniß erhalten; er war auf den Besuch der Frau vorbereitet und machte ihr den Standpunkt klar. Ohne Folgen wird dieser Betrugsversuch nicht bleiben.

Neuß. Die Neußer Papier- und Pergament-Fabrik hat durch Anschlag in den Fabrik-Räumlichkeiten bekannt machen lassen, daß jeder Arbeiter, welcher zehn Jahre hindurch in ihrer Fabrik thätig gewesen ist, eine Gratifikation von 100 Mark erhält, nach je dem weiteren fünf Jahren 50 Mark.

Solingen, 25. Oct. Ein Act der Barmherzigkeit war es, der dieser Tage einen hiesigen Lakfirer vor die Schranken des Schöffengerichts führte. Der Mann hatte einer armen obdachlosen Frau und deren Kinder geflattet, einige Nächte in einem ihm zugehörigen Stall zu verbringen. Dies kam zur Kenntniß der Behörde, welche gegen den Lakfirer einen Strafbefehl wegen Melde-Contravention erließ. Dagegen erhob der Lakfirer Einspruch, den das Gericht als begründet anerkannte und demgemäß gegen den Beschuldigten ein freisprechendes Urtheil fällte.

Wesel, 22. Oct. Dem Vernehmen nach soll die Branntwein-Nachsteuer im hiesigen Hauptamtsbezirk ca. M. 120 000 aufbringen. Mehr als die Hälfte davon hat allein die Welfirma H. Ueberberg-Albrecht in Rheinberg für vorräthigen Booncamp of Maag-Bitter und dazu gehörigen Spirituosen mit nicht weniger als 62 619 M. 25 Pfg. zu zahlen.

Elberfeld, 22. Oct. Ein hiesiger Bäckergehilfe feierte bei seiner Braut in Barmen Hochzeit, und diese Gelegenheit benutzte ein Nebengeselle, um dessen Koffer zu erbrechen und daraus 500 M. zu stehlen, welche sich der junge Ehegatte zur Gründung eines eigenen Geschäftes sauer erspart hatte.

Elberfeld, 26. Oct. Vor einigen Tagen fand bei einem Abdecker eine Hausjuchung statt, bei welcher die Cabaner mehrerer crepirten Pferde beschlagnahmt wurden. Die Sache hängt damit zusammen, daß ermittelt wurde, daß der betreffende Abdecker das Fleisch solcher Thiere nicht nur als Hundefutter, sondern auch als Nahrungsmittel für Menschen an verschiedene Kostwirth veräußert hat, welche dasselbe wiederum ihren Kostgägern vorsetzten. Die betreffenden Kostwirth dürften zweifelsohne ebenfalls zur Bestrafung herangezogen werden. Außer zwei Cabanern, welche in einem Raume hingen, fand man im Keller noch zwei große Botische, welche mit „Pöfelsfleisch“ gefüllt waren. (Guten Appetit.)

Münster, 25. Oct. Auch böse Dinge haben mitunter eine gute Seite. Ein angetrunkenen Fremder, welcher gestern Abend mit einer Gesellschaft junger Leute sich lärmend auf den Straßen umhertrieb, wurde von der Polizei verhaftet. Der Mann legitimirte sich heute als einen holländischen Kaufmann, der zur Abwicklung von Geschäften mit 5000 M. Baargeld hierher gereist war. Er war unter Bauernfänger gerathen und dankte der Polizei, daß sie durch ihre Dazwischenkunft vor dem sichern Verlust des Geldes ihn bewahrt habe.

Baderborn, 21. Oct. Bei der bischöflichen philosophisch-theologischen Lehranstalt hierelbst sind für das begonnene Winter-Semester bereits 49 Theologen neu immatriculirt worden; die Gesamtzahl der Studirenden beträgt jetzt 130.

Berlin, 26. Oct. Kürzlich ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß ein Franzose den deutschen Kronprinzen zum Erben seines Vermögens eingesetzt habe. Diese Nachricht beruht auf Wahrheit. Das hinterlassene Vermögen beträgt mehrere Millionen Franks, und der Erblasser hat wörtlich aus Haß gegen Frankreich den deutschen Thronfolger zum einzigen Erben eingesetzt. Der Kronprinz, an den die Sache mittlerweile gelangt ist, hat nunmehr seine Entscheidung getroffen und den Antritt der Erbschaft abgelehnt, weil er den Beweggrund des Erblassers nicht billigt.

Nachdem das Reichsgericht wiederholt entschieden hat, daß die zu einer Kontrolverammlung Einberufenen während des ganzen Tages der Einberufung als zum aktiven Heere gehörig, dem Militärstrafrecht unterworfen sind, andere Berichte aber anders entschieden haben, sind die Staatsanwaltschaften angewiesen worden, die Reichsgerichtsansicht als Richtschnur zu nehmen.

Breslau, 19. Oct. Fürstbischof Kopp hielt heute hier seinen feierlichen Einzug, nachdem er bereits in Koblentz durch den Propst Anter Namens des Archipresbyterials Lauban und durch den Landtagsabgeordneten Grafen Matuschka mit einer Breslauer Deputation begrüßt worden war.

Wien, 26. Oct. In Brzemysl hat der Militärbacker Wenzel Marek aus der Festungsanstalt sechs Pläne des Forts gestohlen und ist über die russische Grenze entflohen. Der Unteroffizier Filippi wurde deshalb wegen Unachtsamkeit verhaftet.

Humoristisches.

Feldwebel (beim Exercieren): „Himmelschodschwerenoth, wie marschiren diese Leut' wieder! Der „schöne langsame Schritt“ wird von diesen Ladenschwengeln und Bauernjungen so verbunzt — na, ich sag' mir, als wir kriegen keine ordentliche Armee, so lange das Militär aus'n Civil genommen wird!“

[Verdächtiges Vertrauen] A.: „So? Sie jagen in der Schonzeit?“ — B.: „Der Herr Oberförster sagt, mir kann man das schon erlauben!“

[Aufklärung.] „Aber, Frau Klatscher, schon wieder ein neues Mädchen! Waren Sie denn mit dem letzten nicht zufrieden?“ — „D, doch — sehr sogar. Aber wissen Sie, ich nehme mir prinzipiell jedes Quartal ein neues Mädchen — da erfährt man doch 'was von anderen Leuten!“

[Kindliche Logik.] Lehrer: „Marie, wie nennen wir also einen alten Mann, der wie Paulus von Theben sein Leben unter Gebet, Entsaugung, Fasten und Entbehrung aller Art in der Wüste zubringt?“ — Marie: „Einen Wüfling.“

[Bauerntröf.] Bahnwärter (zu einem auf dem Bahnkörper gehenden Bauern): „Gleich macht Ihr, daß Ihr da herunterkommt, — da oben auf der Bahn darf man nicht gehen!“ — Bauer: „Was, döös wär mer schon 'dumme — i hab' ja a Billet; i hätt' sogarfahr'n können, wann i den Zug net veräumt hätt'!“

Frucht-Preise.

Neuß, 26. Oct.	Köln, 26. Oct.
pr. 100 Kilo M.	pr. 100 Kilo M.
Weizen neuer 1. Qu. 16,30	Weizen 15,75—16,10
do. 2. „ 15,60	Roggen 12,00—12,75
Landroggen 1. Qu. 12,20	Gerste 00,00—00,00
do. 2. „ 11,40	Hafer 11,00—11,50
Wweel 21,20	Jälpisch, 27. Oct.
Wintergerste 11,50	pr. 100 Kilo M.
Hafer alter 12,00	Weizen 15,00—15,40
do. neuer 11,00	Roggen 11,00—11,80
Rapsfamen 22,70—00,00	Hafer 9,00—10,00
Kartoffeln 6,00	Gerste 12,00—15,50
Heu pr. 500 Kilo 36,00	Gustischen, 27. Oct.
Stroh pr. 500 Kilo 20,00	pr. 100 Kilo M.
Rübol 100 Kilo 50,50	Weizen 15,00—15,70
do. faßweise 52,00	Roggen 11,50—12,00
Brettschen 1000 K. 113,00	Hafer 9,50—10,50
Milch 50 Kilo 4,60	Gerste 14,00—15,00

Gibt es gegen den Husten ein Mittel?

Wir sagen ja, nur muß man auch das Richtige wählen. Mache man einen Versuch mit Dr. K. Bod's Pectoral (Hustentiller), welches kein Universalmittel gegen alle möglichen Leiden sein will, wohl aber das was es verspricht, auch sicher erfüllt — und man wird, das sind wir überzeugt, bei Catarrh, Heiserkeit, Schnupfen etc. nichts anderes mehr anwenden. Erhältlich à M. 1.— per Schachtel in den Apotheken. Hauptdepot: Köln, Einhorn-Apotheke.

Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Seine Hoheit der Herzog Georg zu Sachsen-Meinungen haben gnädigst geruht, den Malztract-fabrikanten Johann Hoff zu Berlin zu seinem Hoflieferanten zu ernennen.

Keine Reklame, sondern Thatsache ist es, daß die seit 1827 bekannte Ehrenreife Stahlquelle seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verbindung herbeiführt und den Magen vor Ansammlung von schlechten Substanzen bewahrt. Bei Blutmuth und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilmittel (sein Geheimmittel) stets mit dem allergrößten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/2 M. 30 Pfg., 1/2 M. 24 Pfg. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Broschüren und Bedingungen sofort kostenlos durch **Max Ritter** in Coblenz.

Licitation

zu Peterheide Nr. 5 bei Mechernich, dem Stationsgebäude Mechernich gegenüber.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Wittve Jacob Zierves in Jülpich, sowie der Erben und Rechtsnachfolger der zu Namersheim verlebten Wittve Stephan Hövel und Christina Esser,

sollen auf Grund:

- Vereinbarungsactes des unterzeichneten Notars vom 19. Juni 1887 und
 - eines Beschlusses des königlichen Amtsgerichtes zu Rheinbach vom 26. August nämlichen Jahres,
- die nachverzeichneten zu den Theilungsmassen gehörigen, im Kreise Schleiden gelegenen Immobilien,

am Mittwoch den 16. November 1887, Mittags 12 Uhr, in der Wohnung des Rangiers Peter Esser, Peterheide Nr. 5 bei Mechernich,

durch den unterzeichneten zu Jülpich im Landgerichtsbezirke Bonn wohnenden königlichen Preussischen Notar Carl Theodor Jan unter Zugrundelegung der beigefügten Taxen öffentlich bei brennenden Lichtern versteigert werden:

A. Gemeingut der Wittve Jacob Zierves, sowie der Erben Wittve Stephan Hövel und Christina Esser, bestehend aus folgenden im Dorfe und in der Gemeinde Strempf gelegenen und in der Grundsteuerrolle dieser Gemeinde unter Artikel Nr. 236 eingetragenen Realitäten, nämlich:

- Flur 22 Nr. 935/479, an der Heuschauer, Hofraum, 79 Meter, und Flur dieselbe, Nr. 940/479 daselbst, Hausgarten, 5 Ar 4 Meter, nebst dem diesen Parzellen aufstehenden mit der Nr. 13 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, das Ganze begrenzt von dem Mechernicher Bergwerks-Actien-Verein und Eigenthümer, tagirt zu . . . 1050 Mark.
- Flur 22 Nr. 936/479 an der Heuschauer, Hofraum, 57 Meter, nebst dem aufstehenden, mit der Nr. 14 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, neben Eigenthümer beiderseits, tagirt zu . . . 685 Mark.
- Flur 22 Nr. 938/479 an der Heuschauer, Hofraum, 76 Meter, nebst dem aufstehenden, mit der Nr. 15 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, neben Eigenthümer beiderseits, tagirt zu . . . 525 Mark.
- Flur 22 Nr. 937/479 an der Heuschauer, Hofraum, 38 Meter,

nebst dem aufstehenden mit der Nr. 16 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, neben Eigenthümer und Thomas Bieth, tagirt zu . . . 525 Mark.

- Flur 21 Nr. 2192/183 Hüttenader, Hofraum und Hausgarten, 1 Ar 38 Meter und Flur 21 Nr. 2191/183 daselbst, Hausgarten, 7 Ar 80 Meter, nebst den diesen Parzellen aufstehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem mit der Nr. 143 bezeichneten Wohnhause mit Stallung und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, begrenzt von Adolph Joseph Schmig und Wilhelm Witz, und tagirt zu 1500 Mark.

B. Nachlaß der Christina Esser, bestehend aus nachbeschriebenen Realitäten, gelegten:

- im Dorfe und in der Gemeinde Strempf und eingetragen in der Grundsteuerrolle besagter Gemeinde unter Artikel Nr. 223 in:

- Flur 21 Nr. 1686/408 Strempfer Acker, Hofraum, 92 Meter und Flur 21 Nr. 1688/408 daselbst, Hofraum, 26 Meter, nebst den diesen beiden Parzellen aufstehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem mit der Nr. 21 bezeichneten Wohnhause mit Holzstall, und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, das Ganze begrenzt von Thomas Bieth, Johann Drossen, Anton Joseph Trauer und der Eisenbahn von Coll nach Mechernich, tagirt zu . . . 450 Mark.

- Flur 21 Nr. 1983/408, Strempfer Acker, Hofraum, 31 Meter, nebst dem diesen Parzellen aufstehenden mit der Nr. 55 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, und begrenzt von Simon Schoeller und Eigenthümer, tagirt zu . . . 600 Mark.

- Flur 21 Nr. 1984/408, Strempfer Acker, Hofraum, 83 Meter, nebst dem dieser Parzelle aufstehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem mit der Nr. 56 bezeichneten Wohnhause mit Schweinestall und Abtritt und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, neben Eigenthümer und Joseph Klein und tagirt zu . . . 600 Mark.

b) im Dorfe und in der Gemeinde Roggendorf und eingetragen in der Grundsteuerrolle dieser Gemeinde unter Artikel Nr. 181 in:

- Flur 19 Nr. 619/95 an der Bungartshof, Hofraum und Hausgarten, 10 Ar 79 Meter, nebst dem aufstehenden, mit der Nr. 95 bezeichneten Wohnhause und allem sonstigen unbeweglichen An- und Zubehör, begrenzt von Thomas Bieth und dem Weg von Strempf nach Roggendorf und tagirt zu 1500 Mark.

Das Geseht der Verkaufsbedingungen und die sonstigen Voracten liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Jülpich, den 25. October 1887.
Der königliche Notar:
Zaun.

Schaf-, Vieh- und Pferdemarkt zu Sayven am Mittwoch den 23. November cr. Meul, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen werden stattfinden:

- In Schleiden:**
Montag den 7. November, Vorm. 9 Uhr.
- In Blatishof:**
Montag den 7. November, Nachm. 2 Uhr.
- In Düttling:**
Dienstag den 8. November, Vorm. 9¹/₂ Uhr.
- In Mechernich:**
Dienstag den 8. November, Nachm. 3 Uhr.
- In Zingsheim:**
Mittwoch den 9. November, Vorm. 9 Uhr.
- In Blankenheim:**
Mittwoch d. 9. November, Nachm. 12¹/₂ Uhr.
- In Schmidheim:**
Mittwoch den 9. November, Nachm. 4 Uhr.

Dazu erscheinen sämtliche Mannschaften der Reserve (Jahrgang 1880 bis einschließlich 1887) sowie von der Landwehr diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1875 eingetreten sind; dispensirt vom Erscheinen sind die temporair Gonzimvaliden und die zur Disposition der Ersatz-Beehörden entlassenen Mannschaften.

Das Erscheinen auf einem andern als dem zugewiesenen Appellplatze ist nur mit Genehmigung des Bezirks-Commandos statthaft.

Gefuche um Befreiung vom Erscheinen zur Kontroll-Versammlung sind, belegt mit den durch Post. 11 der Bestimmungen des Militärpostes vorgeschriebenen Attesten der Orts- und Polizeibehörden, so zeitig bei dem Bezirksfeldwebel einzureichen, daß noch eine Entscheidung des Bezirks-Commandos erfolgen kann.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen. Vortheilhaftes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Mannschaften für den ganzen Tag, an welchem sie zur Kontrollversammlung einberufen sind, zum stehenden Heere gehören und den Militärgesetzen unterworfen sind.

Gupen, den 7. October 1887.
Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.
Steuer-Empfang der Perceptur Call im Monat Nov.:
Call Donnerstag den 3.
Keldenich Freitag den 4.
Heimbach Montag den 7.
Matten und Hergarten Dienstag d. 8.
Roggendorf Mittwoch den 9.
Mechernich Donnerstag den 10.
Weyer Samstag den 12.

Localtermin zu Mechernich

bei Herrn Gastwirth Drügg am Dienstag d. 8. Nov. 1887, von Vormittags 9 Uhr ab. Schleiden. Tils, Notar.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des königl. Hrn. Landgerichts-Präsidenten zu Aachen vom 5. October 1887 sind die für das Geschäftsjahr 1888 zu Mechernich abzuhaltenden Gerichtstage des königl. Amtsgerichtes Gemünd wie folgt festgesetzt:

- Dienstag den 10. Januar,
" " 14. Februar,
" " 13. März,
" " 10. April,
" " 8. Mai,
" " 12. Juni,
" " 10. Juli,
" " 14. August,
" " 9. October,
" " 13. November,
" " 11. Dezember.

Gemünd, den 13. Oct. 1887.

Der vorsitzführende Richter:
Haud,
Amtsgerichtsrath.

Zrunkfucht

heile ich durch mein seit langen Jahren glänzend bewährtes Mittel. So schrieb Herr H. L. in W. erst kürzlich: „Ihr werthes Mittel habe ich am 1. April erhalten, ich habe so lange gewartet, ich wollte erst sehen, ob es auch Stand hielt. Es hat mir vortreflich gut geholfen, und ich sage Ihnen mit meiner Familie tausend Dank dafür, Gott wird Sie dafür belohnen u. i. w.“ Wegen Erlangung dieses angedehnten Mittels wende man sich an

Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.

2 Fajelschweine

zu kaufen gesucht von Ant. Traber.

4 Wohnräume

nebst Scheune, Stallung und Garten zu vermieten. Näheres 33 Dorfstr. 33.

1 Bäckerlehrling

nach Köln gesucht von Ludwig Klucke, Weberstraße 32 in Köln.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter. Zweckmäßig als Ersatz für Thee und Kaffee.



Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Professor Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu Berlin mit außerordentlichem Erfolge angewandt. (Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift“ Nr. 40. 1885.)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk. 2.50
250 " " " 1.30
Probe-Büchse " " 0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Aleininige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Vorräthig in allen Apotheken.

